

Der Kanton Luzern wird dreigeteilt

GEBIETSREFORM START ZUR VERNEHMLASSUNG DER REGIONSEINTEILUNG UND DER RICHTSBARKEITEN

Im dritten Anlauf soll es klappen und der Kanton Luzern neue Strukturen erhalten. Vorgesehen sind neu drei Regionen, welche die abgeschafften fünf Ämter ersetzen sollen. Das Wiggertal wird dabei Sursee als starker Entwicklungsträger zugeteilt, Wolhusen wird abgenabelt.

nung wahrnehmen und sind direkter Ansprechpartner der Regierung. Der Hintergrund ist vor allem ein wirtschaftlicher. Laut Pfister muss eine Region «für Leistungsträger, Investoren und Besucher erkennbar und attraktiv sein». Dies setze eine ausreichende Grösse in Bezug auf Fläche und Einwohnerzahl sowie eine genügende Anzahl Gemeinden voraus. «Kleinstregionen sind dazu nicht imstande.»

Grossflächen für Grossinvestoren

Einen wichtigen und neuen Kernpunkt der Reform beinhalten die «strategischen Arbeitsplatzgebiete», die in heutigen Landwirtschaftszonen definiert sind und entlang den Y-Achsen (Luzern–Sursee–Reiden, Luzern–Ron-

tal) liegen. «Sie sind für die Ansiedlung von Grossbetrieben mit einem hohen volkswirtschaftlichen Nutzen reserviert», sagt Pfister. Will heissen: Interessiert sich ein Grossinvestor für eine dieser Reservflächen, soll er innerhalb von sechs Monaten dafür die Baubewilligung erhalten. «So müssen wir die Investoren nicht jahrelang trösten», begründete Sven-Erik Zeidler, Leiter der Dienststelle Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation. Als Beispiel nannte er die «riesigen Flächen» entlang der Autobahn bei Reiden.

Starke Regionen, starke Zentren

Nebst den drei Regionen soll der Kanton laut Max Pfister seine wirtschaftliche

Kraft auch dank starken Zentren auspielen. Nebst dem Hauptzentrum Luzern sind dies die Regionalzentren Sursee, Hochdorf und Willisau sowie die Subzentren Wolhusen und Schüpfheim. «Zusammen mit den Hauptentwicklungsräumen – Agglomeration Luzern, Rontal und der Achse Luzern–Sursee–Reiden – bilden sie das Rückgrat für die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons Luzern», so Pfister.

Der revidierte Richtplan geht nun bis Ende August in die Vernehmlassung an Gemeinden, Parteien, Organisationen und Verbände. Im Frühjahr 2009 liegt er während 60 Tagen öffentlich zur Stellungnahme auf, bevor er vom Kantonsrat und vom Bund genehmigt werden muss.

KOMMENTAR

ROLAND STIRNIMANN



Unter dem Titel «Ein starker Kanton braucht starke Regionen» präsentiert der Regierungsrat seine Ideen, mit welchen Strukturen Luzern am besten für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet ist.

Seit dem Bundesgerichtsentscheid, wonach das Entlebuch als Wahlkreis zu klein ist, und seit dem Ja des Luzerner Parlaments und der Stimmberechtigten zur Verfassung 2007, steht fest, dass die bisherigen fünf Ämter, die 1933 festgelegt worden waren, ausgedient haben. Der Regierungsrat schickt nun bereits zum dritten Mal einen Vorschlag in die Vernehmlassung, wie der Kanton Luzern in Zukunft gegliedert sein soll. Die ersten beiden Versuche scheiterten kläglich, bevor die Stimmberechtigten überhaupt darüber befinden konnten.

Wie die Gerichtskreise neu eingeteilt und wo die Grundbuch- und Konkursämter verteilt werden, dürfte dabei der breiten Bevölkerung ziemlich gleichgültig sein. Hoch gehen hingegen die Emotionen, wenn es darum geht, den Kanton in neue Regionen einzuteilen. Wohlweislich hat der Regierungsrat bei der nun vorliegenden Revision des Richtplans die Neueinteilung der Wahlkreise ausgeklammert. Denn schon so wird der Vorschlag mit den drei neuen Regionen für heftige Reaktionen sorgen.

Weniger in Sursee, denn dessen Status als zweite Hauptstadt des Kantons wird damit gefestigt. Im Entlebuch, dem neu zweigeteilten Willisau und vor allem im Seetal dürften die Proteste aber sehr laut ausfallen. Vor allem Politiker werden sich an diesem Thema festbeissen.

Gefordert ist der Regierungsrat auf jeden Fall. Er muss nämlich auch erklären, wie er Firmen mit grosser Wertschöpfung ansiedeln und gleichzeitig Luzern als herausragenden Wohnkanton und als attraktives Naherholungsgebiet positionieren will. Und gegen die Emotionen, die am Gewohnten festhalten wollen, braucht er sehr gute Argumente. Ob da die drei angesetzten Infoveranstaltungen reichen, ist mehr als fraglich.

ROLAND.STIRNIMANN@SURSEERWOCHE.CH

«Der Kanton ist heute in guter Verfassung und hat zum grossen Teil adäquate Strukturen», erklärte Regierungsrat Max Pfister anlässlich der Orientierung über die Revision des Richtplans sowie die neue Einteilung des Kantonsgebietes. «Wer sich jedoch auf den Lorbeeren ausruht, trägt sie bekanntlich an der falschen Stelle», folgerte er mit Blick auf die anstehende Gebietsreform und sagte, dass die Fitnesskur weitergehen müsse.

Bereits zwei Vorlagen scheiterten

Stark war der Widerstand aus den Regionen gegenüber den ersten beiden Reformversuchen. Im dritten Anlauf soll es nun klappen. Dabei wird der Kanton diesmal dreigeteilt in die Regionen Luzern-Seetal, Sursee sowie die Region Her. Dabei umfasst die Region Sursee alle Gemeinden des Amtes bis auf Wolhusen sowie alle Gemeinden des unteren Wiggertals. In der Region Luzern-Seetal wären die Agglomeration Luzern, das Seetal, das Rontal sowie die Seegemeinden vertreten. Und in der Region Her wären das Hinterland und das Entlebuch zusammengefasst.

Ausrichtungen berücksichtigt

Max Pfister zeigte sich überzeugt davon, dass diese drei Regionen «die ihnen zugedachten Aufgaben sachdienlich und wirtschaftlich lösen». Denn diese Dreiteilung berücksichtige die bestehenden räumlichen Verflechtungen betreffend Verkehr und Versorgungseinrichtungen und korrespondiere mit den geplanten Verwaltungseinheiten des Kantons. Pfister verspricht sich davon Fortschritt und Prosperität für Luzern.

Diese drei regionalen Entwicklungsträger sollen die überkommunale Abstimmung und Koordination der Siedlungs-, Verkehrs- und Landschaftspla-

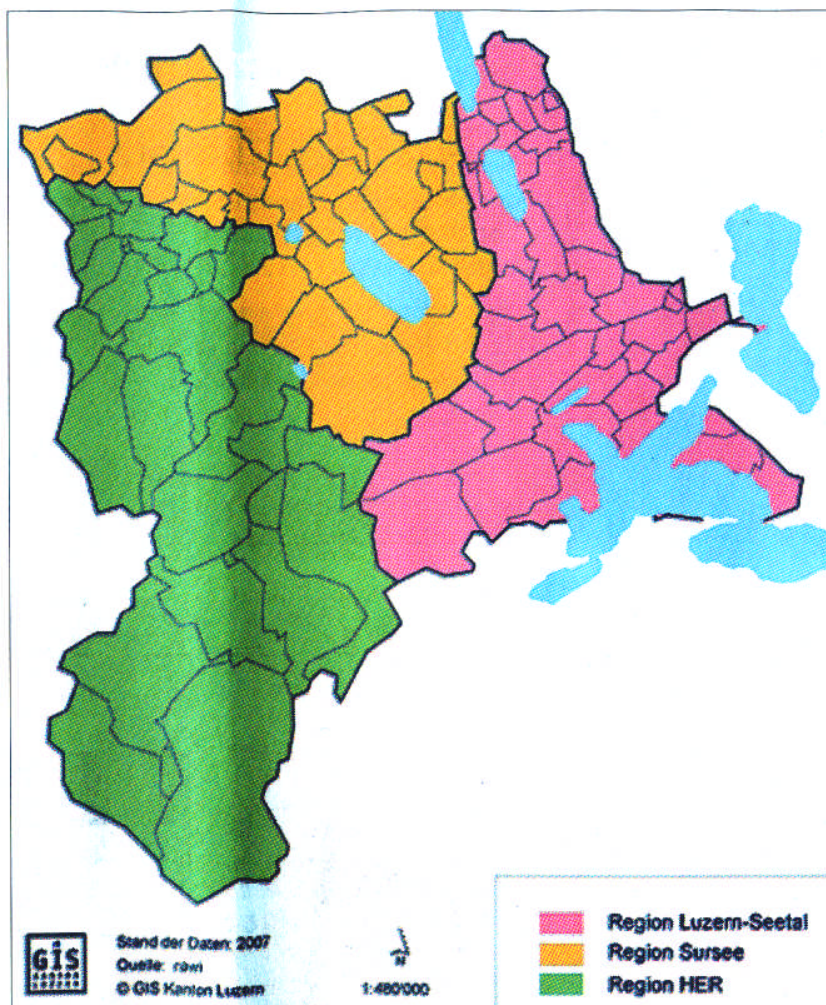
Neue Verwaltungsbezirke

Bereits früher, nämlich diesen Herbst, befindet der Kantonsrat über die Einteilung von Luzern in Regionen sowie in die neuen Gerichts- und Verwaltungsbezirke. Diese wird laut Justizdirektorin Yvonne Schärli notwendig, weil auf 2010 die neue Schweizerische Strafprozessordnung und die neue Zivilprozessordnung in Kraft treten. Abgeschafft werden die Amtsstatthalter. Sie werden ersetzt durch Staatsanwälte – Einzelrichter werden danach Urteile fällen. Regional verteilt bleiben die fünf Bezirksgerichte, die erstinstanzliche Urteile fällen: Luzern-Stadt, Luzern-Land I (Horw, Kriens, Malters, Schwarzenberg), Luzern-Land II (Seetal und übriges Amt Luzern-Land) sowie Sursee inklusive dem unteren Wiggertal und Willisau-Entlebuch.

Ebenfalls nach den drei neuen Regionen sind die Strafverfolgungsbehörden ausgerichtet. Mit einer zentralen Dienststelle Staatsanwaltschaft und den Abteilungen für Luzern-Stadt, Luzern-Land und Sursee-Willisau-Entlebuch. Auch das Grundbuch- und das Konkurswesen richten sich neu nach diesen Gebieten aus.

ROLAND STIRNIMANN

Öffentliche Informationsveranstaltung über den kantonalen Richtplan 2008: Mittwoch, 14. Mai, 18.30–20 Uhr, Josefshaus, Wolhusen.
Montag, 2. Juni, 18.30–20 Uhr, Rathaus Sursee, Tuchlaube.



Diese drei Regionen sollen die bisherigen Ämter ablösen.

GRAFIK GIS KANTON LUZERN

Neue Regionen – Sursee wird gestärkt

GEBIETSREFORM Der Luzerner Regierungsrat unternimmt einen dritten Anlauf, um den Kanton als Ersatz für die Ämter in neue Gebiete aufzuteilen. Er schlägt drei Regionen vor, wobei Sursee um das untere Wiggertal erweitert wird und Wolhusen zum Entlebuch gehören soll. Das Seetal würde zu Luzern gehören und Willisau halbiert und dem Entlebuch zugeteilt. **SEITE 7/RS**